

# Wochenblatt

für

## Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.  
Verlag von E. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Radeberg.

No. 9.

Freitag, den 29. Februar,

1856.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Freitag in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. praenumerando. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Mittwochs Mittags, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstag Nachmittags abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Dresden Albrechtsgasse N. 6b. Parterre, so wie alle Postämter an.

### Beitragereignisse.

**Dresden, 26. Februar.** (Dr. J.) Aus Leipzig geht uns die erfreuliche Mittheilung zu, daß sich der Gesundheitszustand Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Amalie in der letzten Zeit sehr wesentlich gekräftigt hat. Ihre Königliche Hoheit hat, wie von uns schon gemeldet, bereits einigen öffentlichen Concerten beiwohnen und mehrmals Gäste, darunter die Spitzen der Behörden, Mittags zur Tafel bei sich sehen können. Die Theilnahme des Publicums, welche sich während der Anwesenheit der hohen Frau in Leipzig wiederholt kundgegeben hat, documentirt sich auch jetzt wieder in der unverkennbarsten Weise. So hat vorgestern Vormittag die Elite der Damen Leipzigs, über 50 an der Zahl, Ihrer Königlichen Hoheit die Glückwünsche zu der so gelungenen Cur dargebracht und in den nächsten Tagen wird höchstwahrscheinlich die Glückwünsche einer fast gleichen Anzahl dortiger Damen entgegen nehmen.

**Pirna, 9. Febr.** Auch wir haben einer Mozartfeier nicht entbehrt. Sie fand am Vorabend des berühmten Geburtstages, Sonnabend den 26. Jan., im Saale des schwarzen Adlers statt. Das Concert begann mit der Ouvertüre zu Don Juan. Hierauf folgte ein Festprolog, gedichtet und gesprochen vom hiesigen Herrn Cantor Neumann, dessen einfache und doch sinnige Weihe eines großen Effectes unter dem versammelten Publikum nicht verfehlte, und durch den sich der Sprecher großen Dank verdiente. Am Schlusse des Vortrags empfing eine im Saal aufgestellte Büste des großen Meisters den Lorbeerkranz aus den Händen des Sprechers. Darauf theilte Herr Cantor Neumann eine auf die verschiedenen Classen des Publicums berechnete, von ihm bearbeitete, Biographie Mozart's mit, die einen ersichtlich wohlthuenden Eindruck auf Alle machte. Nach diesen Vorträgen, die das Publikum in die festlichste Stimmung versetzte, erfolgte die Aufführung dreier Mozartscher Piecen, zweier Ouvertüren, der C-dur Symphonie und des Mozartschen Bundesliedes.

**Paris, 26. Februar.** Die Fricoenconferenzen sind gestern

eröffnet worden. Wie der heutige „Moniteur“ mittheilt, wurde in der ersten Conferenzsitzung festgestellt: es wird ein Waffenstillstand abgeschlossen, dauernd bis zum 31. März in vollem Umfange für alle kriegsführende Theile, jedoch ohne Einfluß auf eröffnete oder noch zu eröffnende Blockade zur See.

**London, 16. Februar.** Im Unterhause sagte Lord Palmerston auf die Frage, ob in den neulichen Edicten des Sultans, in welchen allen Unterthanen desselben bürgerliche und religiöse Gleichheit gewährt werde, auch die Abschaffung der Todesstrafe für den Fall mit inbegriffen sei, daß ein Muselman zum Christenthume überträte: „Die Regierung hat nur telegraphische Mittheilungen erhalten, welchen zufolge der Sultan gewisse Edicte unterzeichnet hat. Doch sind diese Edicte selbst noch nicht in England angekommen. Die Regierung hat seit vielen Jahren ernstlich auf die Abschaffung der erwähnten Strafe gedrungen und wird keine Mühe sparen, den Sultan zu ihrer Aufhebung zu bewegen, falls dies noch nicht in jenen Edicten geschehen ist. Andererseits wird das Haus einsehen, daß Fragen, welche sich auf derartige religiöse Ansichten und Vorurtheile beziehen, sehr schwieriger Natur sind. Die Türken haben bis auf die neuere Zeit Muselmänner verfolgt, welche zum Christenthum übergetreten waren. Allein wir müssen bedenken, daß in einigen italienischen Staaten Christen verfolgt worden sind, welche ein christliches Glaubensbekenntniß mit einem anderen vertauscht hatten.“

**Konstantinopel, 4. Febr.** Das „Journal de Constantinople“ berichtet folgendermaßen über den Maskenball am 31. Januar beim englischen Gesandten, dem der Sultan beiwohnte: Die Minister der h. Pforte, die ehemaligen Großveziere Reschid Pascha, Mehemed Ali Pascha, Mustapha Pascha, Mehemed Kerpisli Pascha, die hohen Würdenträger der verschiedenen Verwaltungsgewaltungen mit Ali Pascha an der Spitze, beeilten sich, der Einladung des britischen Gesandten zu folgen, welcher wünschte, daß die Anwesenheit der Patriarchen der christlichen Gemeinde und des Obertribunals an dem Geiste vollständiger Versöhnung nicht im Geringsten zweifeln lasse. Auch die Vertreter fremder Mächte